

MUT

Mensch und **U**mwelt schonende DB-**T**rasse
Nördliches Markgräflerland e.V.



Medieninformation

DB startet mit Umweltverträglichkeitsstudie

MUT fordert mehr Tempo bei der Neuplanung der Bürgertrasse

27. Januar 2014

BAD KROZINGEN. Mit dem Einstieg in die Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) für den neuformierten Planfeststellungsabschnitt 8.4 zwischen Schlatt und Hügelheim mit einer Länge von knapp zwölf Kilometern haben die Planungsarbeiten für den Bau der Bürgertrasse begonnen. „Wir sind sehr daran interessiert, dass die Neuplanung für die Bürgertrasse jetzt zügig vorangeht“, begrüßte Roland Diehl, Vorsitzender der Bürgerinitiative Mensch und Umwelt schonende DB-Trasse Nördliches Markgräflerland (MUT) den Schritt der Bahn. Noch im abgelaufenen Jahr hatte die Deutsche Bahn (DB) die sogenannte Scoping-Unterlage an die betroffenen Träger öffentlicher Belange wie Regionalverband, Landratsamt und Kommunen zur Stellungnahme verschickt.

Aus Sicht von MUT sei es hohe Zeit, dass die Bürgertrasse „in trockene Tücher kommt, um auf das Erreichte einen Knopf zu machen“, betonte Diehl weiter, der die Mitglieder der Bürgerinitiative über den Start der Planungsarbeiten schon informiert hat. Immerhin seien jetzt zwei Jahre seit dem Beschluss des Projektbeirats zum Bau der Bürgertrasse ins Land gegangen, ohne dass es nennenswerte Aktivitäten gegeben habe.

Nach Auffassung der Bürgerinitiative müsse auch für die Deutsche Bahn das oberste Ziel sein, für den fraglichen Streckenabschnitt endlich Baurecht zu erhalten. Hinzu

komme, dass die Europäische Union die Zuschüsse für den Bau der viergleisigen europäischen Schienenmagistrale von 10 auf 20 Prozent verdoppelt hat, um Anreize für einen zügigeren Baufortschritt zu schaffen. „Auch diese zusätzlichen Mittel müssten eigentlich genug Anreize für die Bahn bieten, die Planungen zügig voranzutreiben“, betonte Diehl. Die Verdoppelung der Zuschüsse hatte die EU für Streckenausbauprojekte mit einer erhöhten Priorität beschlossen. Und dazu gehört die Strecke Rotterdam-Genua, die durch die Region Südlicher Oberrhein verläuft. Geld fließt aber erst dann, wenn das Baurecht vorliegt.

Das jetzt vorliegende Scoping-Papier zur UVS steckt den Untersuchungsbereich ab – jeweils 1000 Meter westlich und östlich der vereinbarten Trassenlage für die neue Güterzugstrecke – sowie die Art und Weise der durchzuführenden Untersuchung. Bei der UVS, die gemäß Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) die naturschutzrechtlichen Betroffenheit durch die Baumaßnahme zu prüfen hat, geht es um die Erfassung möglicher Beeinträchtigungen, die vom Bau der Schienenstrecke, dem fertigen Bauwerk und schließlich vom Bahnbetrieb zu erwarten wären. Diese werden dargestellt und hinsichtlich ihrer Auswirkungen bewertet. Zudem werden Maßnahmen vorgeschlagen, die schädliche Auswirkungen vermeiden oder zumindest vermindern sollen.

MUT hofft, dass die Deutsche Bahn und der Bund die Chance gerade mit Blick auf die zusätzliche Finanzspritze nutzen. „Wir sind uns bewusst, dass wir die Planungsarbeiten weiter sehr kritisch begleiten müssen, damit das geplant und gebaut wird, was im Projektbeirat vereinbart wurde“, ist sich der MUT-Vorstand sicher, „nur dann wird es bei der Offenlage der Planunterlagen, mit der im Herbst 2015 zu rechnen ist, eine überschaubare Zahl von Einwendungen geben“ – ganz im Gegensatz zu den über 5000 Einwendungen, die dazu beigetragen haben, dass die ursprüngliche Planung der DB abgelehnt wurde.

Kontakt für die Medien

Dr. Roland Diehl
IG BOHR-Sprecher und
Vorsitzender der BI MUT
Burgstr. 4
78258 Hartheim
Tel. 07633 14362 Fax 07633 405409
vorstand@mut-im-netz.de